

davon aus, dass das Radwegenetz in einem verkehrssicheren Zustand sei, Radunfälle seien ihm in diesem Zusammenhang nicht bekannt.

Gegenwärtig seien dem ASV durch die haushaltslose Zeit die Hände gebunden. Eine geplante Sanierungsmaßnahme für Fuß- und Radweg in der Beneckendorffallee von der Müdener Straße bis zur Julius-Brecht-Allee sei aus diesem Grund zurückgestellt worden. Eine beabsichtigte Sanierung des Gehwegs in der Kurt-Schumacher-Allee auf der Höhe des Polizeipräsidiums habe die Senatorin Bau, Mobilität und Stadtentwicklung (SBMS) mit Blick auf den vorrangigen Bau der Fernwärmeverbindungsleitung ebenfalls zurückgestellt.

Noch habe das ASV nicht festgelegt, welche Radwegsaniierungen 2024 erfolgen sollen. Sobald dies der Fall sei, sei er gerne bereit, die Vorhaben des ASV mit den Vorschlägen des Fachausschusses abzugleichen und das Gespräch zu suchen. Im Übrigen seien ihm die Vorschläge des Fachausschusses bislang nicht bekannt.

Ein Vertreter des ADFC weist darauf hin, dass der Kreuzungsbereich am Polizeipräsidium aus Sicht der Radfahrenden verkehrssicher sei. Eine Sanierung an der Beneckendorffallee erscheine angesichts des beschlossenen Baus der Straßenbahnquerverbindung Ost, die einen Neubau der Kreuzung Julius-Brecht-Allee /Beneckendorffallee mit sich bringen werde, als nicht vorrangig.

Ralf Möller macht deutlich, dass der Fachausschuss die bisherigen Informationen durch das ASV für unzureichend halte. Er schlage deshalb vor, dass es einen Jour-fixe zur Abstimmung der geplanten Radwegsaniierungen geben solle.

Der Fachausschuss stimmt der vorgeschlagenen Vorgehensweise zu.

Ali Erkün bitte darum, hierzu auch die Abteilung „Entwurf und Neubau von Straßen“ einzuladen.

TOP 2: Radpremiumrouten durch/ im Stadtteil: Routenführung, Anbindung, Umsetzungszeitraum

An Hand einer Präsentation erläutert Timo Rauch zunächst Radwegerneuerungen, die auf der Grundlage von Bundesmitteln aus dem „Sonderprogramm Stadt und Land“ durchgeführt würden.² Hier müsse Bremen einen Eigenanteil von zehn Prozent beisteuern. Auf Nachfrage ergänzt Thomas Knode (Senatorin für Umwelt, Klima und Wissenschaft (SUKW)), dass an der neuen Wegeverbindung über das Rennbahngelände noch Bäume gepflanzt würden. Für die südlich anschließende Querungshilfe über die Ludwig-Roselius-Allee zum Champignonweg in Hemelingen habe das ASV bereits den Auftrag erhalten. Die Maßnahme sei von der Haushaltsperre ausgenommen und solle 2024 umgesetzt werden.

Zu den Radpremiumrouten führt Timo Rauch anschließend aus, dass die bisherigen Überlegungen aus der Fortschreibung des Verkehrsentwicklungsplans ([VEP 2025](#)) und den Regionalen Machbarkeitsstudien 20 ([rms20](#); Verbindung Bremen-Delmenhorst-Ganderkesee) und 21 ([rms21](#); Verbindungsrouten aus sieben Umlandgemeinden nach Bremen) sowie den Planungen für den Wallring aufeinander abgestimmt werden müssten.³ Die überregionalen Routen sollen im Bremer Radpremiumnetz aufgehen. Dabei gehe es darum, für alle Routen ein einheitliches „Branding“ zu entwickeln. Die Ergebnisse zu rms21 sollen absehbar den Beiräten vorgestellt werden.

Für die Umsetzung des Radpremiumroutennetzes erfolge aktuell die Ausschreibung für eine Studie, um neue Qualitätsstandards für die Radpremiumrouten zu entwickeln. Die Ergebnisse sollen Ende 2024 vorliegen. Eine weitere Studie sei in der Ausschreibung und solle bis Anfang 2025 eine Konkretisierung der Routen im Bremer Osten und damit auch in der Vahr erarbeiten.

Für die anschließende Umsetzung der Radpremiumrouten seien allerdings die finanziellen Rahmenbedingungen unklar.

Auf Nachfragen erwidert Timo Rauch Folgendes:

- Er gehe davon aus, dass die Radpremiumroute durch die Konrad-Adenauer-Allee vermutlich kommen werde;
- die durch die Amelinghauser und Stellichter Straße geplante Radpremiumroute werde hergestellt, wenn es zeitlich sinnvoll sei. Die von der wesernetz Bremen GmbH geplante

² Die Präsentation ist als **Anlage 1a** diesem Protokoll angefügt.

³ In der Präsentation sind die Planungen aus dem VEP in blauer Farbe und die Planungen aus rms21 in orangener Farbe dargestellt.

- Sanierung des Oststrangs ab 2026 sei ihm inzwischen bekannt;
- eine Potentialanalyse zur Ermittlung der besten Routenführung sei Teil der Ausschreibung. Außerdem zögen gute Fahrradrouten den Radverkehr an. Im Übrigen werde an den bereits realisierten Routen gezählt.

Ein Vertreter des ADFC bittet darum, bei Planung und Umsetzung der Routen auch signalisierte Straßenquerungen zu berücksichtigen. Dies sei bislang oftmals unzureichend.

Anschließend erläutert Thomas Knode mit einer weiteren Präsentation die beabsichtigte Sanierung des Fuß- und Radwegs am Fleet parallel zur Witzlebenstraße:⁴

- Es handele sich um die Sanierung einer Wegeverbindung in einer öffentlichen Grünanlage, nicht um eine Radwegsanieerung oder den Neubau eines Radwegs;
- zu Fuß Gehende seien dort bevorrechtigt;
- die Finanzierung erfolge ebenfalls aus dem Sonderprogramm Stadt und Land, so dass Bremen nur 10% der Investitionsmittel beisteuern müsse;
- die Maßnahme sei Teil der von den Beiräten Hemelingen, Osterholz und Vahr geforderten Sanierung des Achterdieks zwischen Ludwig-Roselius-Allee und Geschwister-Scholl-Straße. Dabei werde auch der Heinrich-Baden-Weg bis zur Monschauer Straße in Osterholz saniert. Der Achterdiek befinde sich nördlich der Geschwister-Scholl-Straße in der Trägerschaft des ASV und der Heinrich-Baden-Weg im weiteren Verlauf Richtung Achterdieksee in der Trägerschaft des Sportamts, so dass in diesen Abschnitten eine Sanierung unterbleiben werde. Die Sanierung des Heinrich-Baden-Wegs und an der Witzlebenstraße habe sich als Querverbindung zum Rennbahngelände aufgedrängt;
- der Fuß- und Radweg parallel zur Witzlebenstraße befinde sich nicht mehr in einem verkehrssicheren Zustand. Die Reparatur sei nicht einfach und Umweltbetrieb Bremen (UBB) aus eigenen Mitteln nicht möglich. Ohne die Einwerbung von Bundesmitteln bleibe als Alternative nur die Sperrung der Wegeverbindung;
- die zuständigen Deputationen hätten der [Maßnahme am 15.12.2023](#) zugestimmt;
- er rechne mit einer Umsetzung im Sommer 2024.

Zu Rückfragen äußert sich Thomas Knode wie folgt:

- Die Anwohner*innen würden über die Durchführung der Maßnahme informiert;
- die Breite der Wegeverbindung bleibe bei 2,50 m;
- die Anbindung zum Achterdiek erfolge wie bisher über den Spielplatz an der Witzlebenstraße;
- eine Sanierung der Wegeverbindung sei nur über die Bereitstellung von Bundesmitteln möglich. Dazu sei es notwendig gewesen, die Wegeverbindung als wichtige Radroute darzustellen;
- eine Wiederherstellung der Wegedecke sei sowohl in Asphalt als gepflastert möglich. Hingegen scheidet eine Sanierung mit wassergebundener Decke aus. Eine derartige Decke führe bei feuchter Witterung unweigerlich zu Beschwerden;
- die Wiederherstellung eines verkehrssicheren Zustands sei originäre Aufgabe des UBB. Deshalb gehe er davon aus, dass es sich nicht um einen Ausbau oder Umbau handele, über den der Beirat vorab hätte entscheiden müssen.

Aus dem Fachausschuss wird das Bedenken geäußert, dass die Bevölkerung den finanziellen Aufwand für die Sanierung dieses Wegs nicht verstehen werde, angesichts anderer wichtiger Bedarfe im Stadtteil.

Ein Vertreter des ADFC befürchtet, dass eine Sanierung zu mehr Konflikten zwischen Fuß- und Radverkehr führen werde. Er sehe auf dieser Verbindung keinen Bedarf für den Radverkehr.

Abschließend bittet Ralf Möller darum, den Fachausschuss über den Fortgang der Maßnahme zu informieren.

Im Anschluss entscheidet der Fachausschuss, abweichend von der beschlossenen Tagesordnung zunächst TOP 4 und anschließend TOP 3 zu behandeln.

⁴ Die Präsentation ist als **Anlage 1b** diesem Protokoll angefügt.

TOP 4: Projekt für Flächenentsiegelung zur Baumstandortverbesserung und Steigerung der Biodiversität in der Vahr

Ralf Möller berichtet von einem Gespräch des Fachausschusssprechers und des Ortsamts mit dem Naturschutzbund Deutschlands in Bremen (Nabu). Dabei sei die exemplarische Verbesserung einzelner Standorte von Straßenbäumen besprochen worden. Das beinhalte Flächenentsiegelungen, Verbesserungen der Standorte, Maßnahmen zur Biodiversität und zum besseren Regenrückhalt. Als Standorte seien vorgeschlagen worden:

- Gustav-Radbruch-Straße 26 (an der Einfahrt zum Garagenhof),
- Gustav-Radbruch-Straße 11 (an der Einfahrt zum Garagenhof, gegenüber der Zuwegung zur Häuserzeile 22-40),
- Graf-Sponeck-Straße 22 (gepflasterte „Nase“ zwischen senkrechten Stellplätzen),
- Bürgermeister-Reuter-Straße 2-8 (zwei Standorte links und rechts einer Plakatsäule).

An den genannten Standorten seien die Baumscheiben zu gering bemessen und die Vitalität der Straßenbäume sei eingeschränkt. An diesen Standorten könnte in Form eines Pilotprojekts entsiegelt und nach dem [Handlungskonzept Stadtbäume](#) eine Standortverbesserung erfolgen.

Es handele sich um Maßnahmen im öffentlichen Verkehrsraum, für den zunächst das ASV zuständig sei. Er gehe aber davon aus, dass das ASV den Maßnahmen zustimmen werde, wenn der UBB die Umsetzung übernehme. Ehrenamtliche Unterstützung werde das ASV hier aber nicht zulassen. Hingegen sei es realistisch, den Nabu bei anschließenden Aussaaten und Pflanzungen einzubeziehen.

Ralf Möller bittet um ein positives Votum des Fachausschusses, um das Projekt den zuständigen senatorischen Behörden vorzuschlagen und ggf. Sondermittel einzuwerben.

Ergänzend weist Bernd Siegel darauf hin, dass sich die genannten Örtlichkeiten in der Neuen Vahr Nord und Südost befänden, die im Vergleich zur Gartenstadt dichter bebaut seien. Konflikte mit dem ruhenden Verkehr seien hier nicht zu befürchten.

Aus dem Fachausschuss erfolgt der Hinweis, dass die Standorte trotzdem gegen illegales Parken geschützt werden müssten.

Thomas Knode begrüßt das Vorhaben. Es gebe einen hohen Bedarf an derartigen Maßnahmen. Gegenwärtig erarbeite eine Arbeitsgruppe einen Handlungsleitfaden zum Handlungskonzept Stadtbäume, der festlegen solle, wer für welche notwendigen Arbeiten zuständig sei und wer welche Kosten übernehmen müsste. Im vorliegenden Fall seien Tiefbauarbeiten notwendig, für die zunächst das ASV verantwortlich sei. Finanzielle Mittel ständen für derlei Maßnahmen im Haushalt 2024/ 25 vermutlich nicht zur Verfügung. Bremen habe Fördermittel beim Bund für Modellvorhaben beantragt, eine Zusage liege aber noch nicht vor. Außerdem gehe er davon aus, dass das vorhandene Personal bei den Beteiligten eine begrenzende Größe sein werde.

Der Fachausschuss spricht sich einstimmig dafür aus, die genannten fünf Örtlichkeiten als Projektvorhaben von den zuständigen Ressorts prüfen zu lassen. Die Ressorts sollen den Kostenrahmen ermitteln und möglichst eigene Mittel beisteuern. Anschließend werde der Fachausschuss das Vorhaben erneut beraten. Der Fachausschuss schließt eine Kostenbeteiligung aus Mitteln des Stadtteilbudgets nicht aus.

TOP 3: Stadtteilbudget 2024

Ralf Möller verweist darauf, dass für 2024 Mittel in Höhe von etwa € 89.220 zur Verfügung ständen. Für bereits abgeschlossene Maßnahmen seien bisher insgesamt etwa € 305.000 verausgabt worden. Weitere etwa € 34.700 seien durch bereits beschlossene, aber noch nicht abgeschlossene Maßnahmen gebunden. Dazu rechne auch die noch nicht umgesetzte beidseitige Bordsteinabsenkung in der Wilhelm-Liebknecht-Straße, die mit € 22.000 kalkuliert sei und deren Sinnhaftigkeit nochmals in einem Ortstermin mit dem ASV geklärt werden müsse.⁵

Der Fachausschuss habe das ASV gebeten, exemplarisch für die Einmündung Eislebener/ Nordhauser Straße die Kosten für beidseitige Bordsteinabsenkungen mit und ohne taktile Elemente vorzulegen.⁶ Das ASV habe dabei Kosten von mindestens € 13.000 ermittelt, deren Höhe

⁵ Die aktuelle Übersicht zum Stadtteilbudget Verkehr ist als **Anlage 2** diesem Protokoll angefügt.

⁶ Siehe [Protokoll Nr. 1](#) (TOP 6) der Fachausschusssitzung am 12.10.2023.

zusammen mit dem ASV nochmals geprüft werden müssten. Eine Wiedervorlage erfolge dann in der nächsten Fachausschusssitzung.

Bernd Siegel ergänzt, dass im Rahmen des Fußverkehrschecks für Maßnahmen im Stadtteil € 10.000 bereitgestellt würden, die der Beirat ggf. aus seinem Stadtteilbudget ergänzen sollte. Außerdem schlägt er vor, die finanziellen Mittel, die dem ASV für Radwegsanierungen im Stadtteil zur Verfügung ständen, aus dem Stadtteilbudget aufzustocken.

TOP 5: Verschiedenes

Nächste Fachausschusssitzung: Dienstag, 13.02.2024, 18:30 Uhr.

Sprecher	Vorsitz	Protokoll
Siegel	Möller	Berger